Konzertexamen

2. Juni 2022

19.30 Uhr

Partika-Saal

John Psathas
(*1966)

View from Olympos für Schlagzeug, Klavier und Orchester (2001)

- I. The Furies
- II. To Yelasto Paithi (The Smiling Child)
- III. Dance of the Mænads
- IV. Fragment

Kevin Anderwaldt, Schlagzeug

Philip Klüser, Klavier

Neue Philharmonie Westfalen

Leh-Qiao Liao, Dirigent

Edward Elgar
(1857 – 1934)

Konzert für Violoncello und Orchester e-Moll op. 8 (1919)

- Adagio – Moderato
- Lento - Allegro molto
- Adagio
- Allegro

Jooyeon Yoon, Violoncello
Neue Philharmonie Westfalen

Sejoon Park, Dirigent

Von Ekstase und tiefen Gefühlen

Das Konzertexamen ist der höchste zu absolvierende Abschluss an der Robert Schumann Hochschule. *Kevin Anderwaldt* (Schlagzeug) und *Jooyeon Yoon* (Violoncello) schließen den Exzellenzstudiengang mit einem der großen Solokonzerte für ihr Instrument ab.

Das Doppelkonzert von *John Psathas* nimmt die Zuhörer mit auf eine Reise durch die Welt der griechischen Perkussionsstile und Spieltechniken. Der erste Satz enthält eine adaptierte Transkription improvisierter griechischer Geigenmusik. Der zweite Satz ist eine Hommage an die beiden Kinder des griechischen Komponisten und der dritte Satz eine wilde Darstellung der legendären Mänaden, die ihren Gott Dionysos mit Gesang, Musik und Tanz feiern. Es geht um Rausch und rhythmische Ekstase, die in diesem Satz zelebriert werden. Der letzte Satz, ein kurzes Fragment im Duett, lotet die Klangbereiche zwischen Klavier und Vibraphone aus.

Mit seinem letzten großen Orchesterwerk, schafft der englische Komponist *Edward Elgar* ein melancholisches Werk voller Wehmut und traumverlorenen Erinnerungen an eine andere Zeit, getragen von sehnsuchtsvollen Melodien und gewaltigem Orchestergesang. Das Konzert für Violoncello und Orchester entstand während einer dunklen Zeit im Leben des Komponisten. Der erste Weltkrieg verbreitet Schrecken, seine Frau erkrankt schwer und der Komponist muss sich selbst einer Operation unterziehen. Gerade erwacht, schießt ihm ein Thema in den Kopf, aus dem er später das Solokonzert entwickelt. Doch es bleibt sein letztes großes Orchesterwerk voller Abschiedsstimmung: „Ich kann mir nicht vorstellen, jemals wieder ein neues Stück zu vollenden. Es gibt keinen Anreiz, etwas zu Ende zu bringen.“